TRADE
in your old separator
on account of a new
DE LAVAL

Ein moderner De Laval Separator spart seinen Kostenpreis jedes Jahr über irgend einen anderen Separator.

Außer der wirklichen Ersparnis von mehr und bessern Rahm, ist da auch eine Ersparnis in der Zeit der Separierung und Reinigung, leichterem Laufen der Maschine, längerer Dauer und weniger Reparaturen.

Dieser Ersparungen wegen, machten mehr als 40,000 Gebraucher von minderwertigen und gebrauchten Separatoren verschiedener Marken von der De Laval Austausch Offerte Gebrauch, und tauschten ihre Maschinen als Teilzahlung auf einen neuen De Laval Separator ein.

Gebraucher von alten De Lavals werden es zu ihrem Vorteil finden, wenn sie ihren alten De Laval, der vor 10 oder 25 Jahren gekauft wurde, der vielen Verbesserungen wegen die an denselben vorgenommen wurden, wie bessere Abrahmung, leichteres Laufen der Maschine, bessere Oelung usw., als Teilzahlung gegen einen modernen De Laval eintauschen.

Sehen Sie den nächsten De Laval Agenten. Er wird Ihnen sagen, wie viel er Ihnen für Ihren alten De Laval oder eine Maschine von irgend einer anderen Marke erlauben kann, wenn Sie dieselbe als Teilzahlung für einen neuen De Laval hergeben wollen. Wenn Sie den nächsten De Laval Agenten nicht kennen, schreiben Sie an die nächste De Laval Office, die Nummer und Größe Ihrer Maschine die Sie gegenwärtig besitzen, angebend, und volle Informationen werden Ihnen gesandt werden.

De Laval Dairy Supply Co., Limited
Montreal Peterboro Winnipeg Vancouver

Farm und Haus

Belehrendes über Land- und Hauswirtschaft

Die Aufzucht der Küken.

Von E. Schreiner.

Die interessanteste Periode des Jahres bildet für den Geflügelzüchter die Zeit der Brut und Aufzucht.

Ist die Brut geglückt und nennen wir eine stattliche Anzahl Küken unser eigen, dann ist die wichtigste Frage die der geeigneten Unterbringung. In fast allen Fällen wählt man hierzu die in den verschiedensten Ausführungen in den Handel kommenden Kückenheime; vereinzelt baut oder läßt sich wohl hier und da jemand nach seinen Angaben eins bauen, oder wählt dazu hergerichtete einfache Kisten, die wohl den Vorzug der Billigkeit haben, doch nicht in allen Fällen den Zweck des dauernden Wohlbefindens der Küken bieten. Deshalb wähle man zur Aufzucht nur praktisch angelegte Kückenheime, die geräumig genug und mit guter Ventilation versehen sind.

Auch besetze man die Heime nicht mit zu viel Tieren. Heime, die nach Angabe der Fabrikanten für 100 Tiere bestimmt sind, mit nicht mehr als fünfzig. Eine große Anzahl Küken in einem Raume aufzuziehen hat viele Gefahren, und gelingt selbst dem geübtesten Züchter selten. Ich gebe nie mehr als 35 bis höchstens 40 zusammen auf und zwar mit bestem Erfolg.

Meine Kückenheime sind nach meinen Angaben hergestellt, wobei die Mängel früher benutzter, gekaufter Systeme möglichst vermieden, die Vorzüge mehrerer vereinigt, und eigene Erfahrungen mit verwandt wurden. Dabei die möglichst einfache billige Herstellungsweise und billige Unterhaltungskosten in Betracht gezogen, sodaß ich nun wirklich brauchbare und im Gebrauch billige Aufzuchtsgeräte besitze, die sich stets bewährt haben.

In einem praktischen Kückenheim muß neben einem warmen Schlafraume ein etwas kühlerer vorhanden sein, der Futterraum und Tummelplatz für die erste Zeit ist. Für Auszenzucht ist dann noch ein verdeckter Scharraum vorzusehen. Ein Auslauf auf Rasenflächen, der mit zunehmendem Alter der Küken entsprechend vergrößert werden kann, bis sie später volle Freiheit erhalten, ist für eine gedeihliche Zucht unbedingt erforderlich. Küken, die auf räumlich sehr beschränkten Terrains aufgezogen wurden, sind selten gute Leger. Wo nicht genügend Auslauf geboten werden kann, sollten, wenn man nicht ganz darauf verzichten will, lieber weniger Tiere mit großer Sorgfalt aufgezogen werden, als eine große Anzahl viel Freude erlebt man doch nicht daran. Kein anderes junges Tier ist so zu Krankheiten geneigt als Küken. Wird jedoch die nötige Sorgfalt auf Reinlichkeit, Pflege und Fütterung verwandt, stehen zweckmäßige Einrichtungen und großer Auslauf zu Gebote, dann bietet die künstliche Aufzucht der natürlichen gegenüber bedeutende Vorteile.

Bei der künstlichen Aufzucht sind wir in der Lage, schon im Januar mit Erfolg Küken aufzuziehen, was sowohl für den Sportzüchter, der Ausstellungen beschickt, als auch für den Nutzzüchter von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist.

Küken, die von Glucken geführt werden, gedeihen selten in dieser Zeit; die Alte setzt sich nicht so oft, wie die Küken das Bedürfnis haben, sich aufzuwärmen. Die Luft ist rauh, und so gehen die Tierchen meist schon nach wenigen Tagen ein. Im Kückenheim können die Tiere dagegen jeden Augenblick unterschlüpfen und sich nach Bedarf aufwärmen.

Das Mißlingen der Kückenaufzucht ist fast nie in Nahrungsmangel, sondern in ungeeigneter Nahrung und Ueberfütterung zu suchen.

Die so beliebte Verfütterung von hartgekochtem Ei als erstes Futter habe ich schon vor Jahren ganz verworfen, weil ich damit die schlechtesten Erfahrungen machte. Als erstes Futter gebe ich geschälte, gelbe Hirse (Millet), wonach die Küken ohne unser Zutun sehr schnell picken lernen. Vor Ablauf von 48 Stunden sollte nie Futter verabreicht werden. Wasser gebe ich erst vom 4. Tage ab. Gewöhnlich gebe ich einige Küken die schon 8 bis 10 Tage alt sind, zu den jüngsten, wodurch sie sehr schnell füttern und trinken lernen; die älteren sind die Lehrmeister der jüngeren.

Bis zum 7. Tage bekommen die Küken nur gelbe, geschälte Hirse, viermal täglich genügt vollkommen. Von da ab bis zum 9. Tage reiche ich abwechselnd morgens 8 Uhr ungeschälte Millet, 11 Uhr feine Hafergrütze, 2 Uhr geschälte Hirse, 5 Uhr Buchweizengrütze. Vom 10. Tage ab gebe dafür Gerstengrütze. Wo nicht erhältlich, kommt man auch ohne diese aus. — Nach dem 12. Tage gebe ich morgens ein Weichfutter, das ich selbst backe. Im übrigen bleibt die Fütterung wie angegeben, abwechselnd Millet, Gerstengrütze, Hafergrütze, Buchweizen, bis die Küken vier Wochen alt sind.

Das Weichfutter besteht aus folgenden Futtermitteln:

6 Pfund hartes Brot, fein gemahlen.
3 Pfund Hafermehl.
2 Pfund Gerstenschrot, feinstes, gesiebt.
2 Pfund Weizenmehl.
2 Pfund Weizenkleie.
2 Pfund Maisfuttermehl.
20 bis 25 Eier, 3 Eßlöffel schwarzen Pfeffer, 2 Eßlöffel Salz, 1½ Eßlöffel Natron.

Das Ganze wird mit 4 bis 5 Liter Milch zu einer krümeligen, nicht nassen Masse angerührt, und auf Blechen mit Rand, oder in flachen Pfannen gebacken.

Ist nach 2 Stunden nicht die ganze Masse vollständig trocken, dann wird alles zerbröckelt und nochmals gebacken bis alles vollständig hart ist. Das Ganze wird dann mittels Schrotmühle oder Reibmaschine fein gerieben. Trocken aufbewahrt ist es von unbegrenzter Haltbarkeit und ersetzt die teuren Patentfuttermittel, was bei einer großen Anzahl Küken eine ganz bedeutende Ersparnis ausmacht.

Zum Gebrauch wird zu vier Teilen dies Futter, ein Teil Fleischkrissel und ein Teil bestes Fischmehl (Krissel und Fischmehl mit kochender Milch angebrüht) und das Backfutter dazu getan; das Ganze muß eine krümelige mehr trockene, durchaus nicht nasse Masse bilden. Abwechselnd wird auch eine kleine Menge Holzkohle fein gestoßen dazu gegeben, oder etwas Austernschalenschrot. Knochenschrot, Geflügelkalk und Grit steht den Küken in kleinen Behältern stets zur Verfügung und nehmen sie von ersterem verhältnismäßig viel zu sich.

Obengenanntes Weichfutter erhalten die Küken nur einmal täglich und nur soviel, als sie mit einemmal auffressen. Reste müssen sofort entfernt und dürfen nicht aufgehoben werden.

Nach der dritten Woche gebe ich hin und wieder als Leckerbissen einige Stückchen frisch abgekochte Kartoffeln, klein geschnittenes, gekochtes mageres Fleisch, einige Krümchen nicht zu frisches Weißbrot, gekochten Reis usw., wobei sich die Küken tüchtig jagen und die ihnen so wohl tuende Bewegung verschaffen. Klein geschnittenes, frisches Grünfutter, z. B. Salat, Kohl, Gras, muß täglich gegeben werden.

Um die Küken gesund und bei gutem Appetit zu erhalten, darf nie mehr Futter verabreicht werden, als jedesmal rein aufgezehrt wird, auch müssen die Tierchen von der frühesten Jugend an zum Scharren angehalten werden. Zu diesem Zweck bringe ich schon am 6. Tage in den Futterraum Heusamen, Häcksel usw. und da hinein wird das Kirnfutter gegeben. Es ist possierlich, mit welchem Eifer die kleinen Dinger die Beinchen werfen. Weichfutter wird nur von kleinen, sauber zu haltenden Futterbrettern gereicht, in welche die Tiere nicht hineintreten können.

Nach der vierten Woche kann man den Küken allmählich kleine Gerste, Weizen usw. geben und dem Weichfutter etwas gekochte Kartoffeln, Rüben und Küchenabfälle zufügen, um sie nach und nach an das Futter der alten Hühner zu gewöhnen. Dreimalige Fütterung genügt nach der vierten Woche bei freiem Auslauf vollkommen.

Bei dieser fast ausschließlichen Trockenfütterung gedeihen die Küken vorzüglich, ohne daß die Tierchen unter Durchfall und Beinschwäche, den gefürchtetsten Krankheiten bei der künstlichen Aufzucht, zu leiden hätten, trotzdem ich jährlich mindestens 800 Küken aufziehe. Abgang durch Krankheit oder Schwäche ist höchstens 10 Prozent. Zu beachten ist noch, daß die Küken am besten immer ein klein wenig hungrig gehalten werden; zu mastig gefütterte Küken gehen gewöhnlich vor Ablauf der vierten Woche an Leberkrankheiten ein. Nach der vierten Woche braucht man mit der Fütterung dann nicht mehr allzu ängstlich zu sein, doch ist für die spätere Leistungsfähigkeit eine knappere Fütterung der zu üppigen immer vorzuziehen.

Daß die Reinlichkeit ein wesentlicher Faktor bei der Aufzucht ist, der leider nur zu oft außer acht gelassen wird, muß noch besonders hervorgehoben werden. Die Reinigung der Heime muß täglich erfolgen, alle 14 Tage auch eine Desinfektion.

Für die Aufstellung der Kückenheime halte ich das Koloniesystem, also getrennte Zucht für das vorteilhafteste. Nur für die ganz frühe Zucht im Januar und Februar wird man ohne geschlossenen, leichten Schuppen, der nach Süden mit großen Fenstern versehen ist, damit den Küken die notwendige Sonne nicht fehle, auskommen.

WASHING FINISHED
- IN AN HOUR -

IF YOU USE THE
I.X.L. VACUUM WASHER
PRICE $3.50
Washes Anything and Everything from a Horse-Blanket and Overalls to the Finest Laces without Injury
Coupon Below Saves You $2.00
Washes a Full Tub of Clothes in 3 Minutes Perfectly
Not Only Washes But Rinses and Blues
SENT UNDER A MONEY-BACK GUARANTEE
"Sask. Courier" COUPON
Cut out and mail coupon and your name and address with $1.50 to Dominion Utilities Manufacturing Co., Ltd., 482½ Main Street, Winnipeg, Man., and you will receive One I.X.L. VACUUM WASHER. All charges prepaid anywhere in Canada on condition that your money is to be refunded if the Washer does not do all that is claimed.

Vorsicht mit Kunstdünger-Säcken!

Es geschieht oft, daß in Wirtschaften, wo Kunstdünger verwendet wird, die geleerten Düngersäcke als Futtersäcke benutzt werden, ohne daß sie vorher gut ausgewaschen sind, höchstens werden sie noch etwas ausgeklopft bis sie nicht mehr stauben; gleichgiltige Leute versäumen selbst das noch und so ist es denn kein Wunder, wenn oftmals Erkrankungen unter den Tieren vorkommen, für die jede Erklärung fehlt, weil das Futter doch gut war und man meinte es sei auch sonst nichts versäumt worden, um die Tiere vor Krankheit zu schützen. Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Superphosphat und die Kalisalz sind für Tiere giftig und es genügen schon kleine Mengen, wie sie an den Säcken haften, um bei größeren Tieren Vergiftungserscheinungen, bei kleineren selbst den Tod zu verursachen. Deshalb ist es als Vorsicht geboten, stets darauf zu achten, daß keine gebrauchten Düngersäcke herumliegen und daß alle noch brauchbaren Säcke sofort gut ausgestaubt und gründlich ausgewaschen werden.

Die Erdflöhe,

die den jungen, zarten Kohlpflanzen im Saatbeet, namentlich bei mehr trockener Witterung sehr zusetzen und sie unter Umständen stark beschädigen können, lassen sich durch Zwischensäen von Radieschen oder Kresse von den Kohlpflanzen ableiten. Das Insekt befällt die ersteren mit Vorliebe und zieht sie den Kohlpflanzen vor und so werden diese letzteren verschont. Oefteres Bebrausen mit Wasser und Bestreuen mit Asche bringt ebenfalls Nutzen, bis die Pflanzen dann erst größer sind, in welchem Falle die Erdflöhe ihnen nicht mehr so viel anhaben können.

Gelenkgallen beim Pferde.

Diese fast ausschließlich nur beim Pferd vorkommenden weichen, schwappenden Anschwellungen, die eine Anhäufung von Gelenkflüssigkeit darstellen, verursachen in den meisten Fällen kaum ein störendes Lahmgehen und sind vielfach mehr als Schönheits- als Gebrauchsfehler anzusehen. Eine dauernde Beseitigung dieser Gallen ist meist selten zu erreichen, und nehmen diese weichen Anschwellungen nach anstrengendem Gebrauche des damit behafteten Pferdes auch oft an Umfang zu. Bei öfterer Wiederkehr können sie allerdings einen steifen, gespannten Gang veranlassen und im ungünstigsten Falle, bei eingetretener Verhärtung, wenn eben das Uebel schon chronisch geworden ist, eine verminderte Brauchbarkeit.

Frisch entstandene Gallen lassen sich durch einen mäßigen Druckverband zurückdrängen, wobei allerdings ein wiederholtes Aufbrechen zu befürchten ist. Ferner besteht die Möglichkeit, diese angesammelte Gelenkflüssigkeit vermittels eines besonderen und gut desinfizierten Trokars abzulassen, beziehungsweise abzuzapfen. Der infolge der abgelassenen Flüssigkeit entstandene Hohlraum ist hierauf mit einer verdünnten Karbollösung auszuspritzen und dann mit einem gut schließenden Verband zu umgeben. Dies Verfahren wirkt wohl am sichersten, allerdings nur bei ganz frischen, weichen Gallen, aber, da bei nicht besonders vorsichtiger Wundbehandlung böse Entzündungen entstehen und dadurch den guten Erfolg sehr in Frage stellen können, so sollte diese nicht ungefährliche Behandlung nur einem erfahrenen Tierarzt überlassen werden. Wunden in den Gelenken sind immer schwierig zu behandeln und heilen recht schwer, und wenn gute sachverständige Behandlung nicht zu erlangen ist, läßt man lieber von einer Oeffnung der Gelenkgallen ab, und behandelt nur mit Umschlägen von Alaunlösung. 1 Unze Alaun in 1 Pint Wasser und 4 Eßlöffel Alkohol zugesetzt, reibt zur Nacht mit Quecksilbersalbe ein und legt eine Binde stramm über die leidende Stelle, und auf die Galle selbst, unter der Binde, noch einen Lappen oder einen Wattebausch.

Weide für Schweine und Schafe aus einjährigen Pflanzen.

Mit welchem einjährigen Futterpflanzen kann ich am schnellsten und vorteilhaftesten hinreichendes Weidefutter für Schweine und Schafe beschaffen? — So lautet die Frage eines Lesers.

Für eine Schweine- und Schafweide lassen sich gut mit Vorteil benutzen Raps (die „Dwarf Essex“ Sorte), Felderbsen, auch diese mit Wicken, Hafer und Gerste im Gemenge, ebenso Kuhbohnen, Sojabohnen, Sorghum und Mais. Der Raps liefert unter Umständen für diesen Zweck mehr Futter als irgend ein anderes Gewächs, ist auch gut geeignet für das nordwestliche Klima und wächst fast auf jedem Boden, ob leicht oder schwer, wenn er nur nicht zu kalt und naß ist und kulturkräftig genug.

Wird der Raps allein gesäet, so werden bei breitwürfiger Saat und nachdem das Land gut vorbereitet und hergerichtet ist, 4 bis 5 Pfund Samen auf den Acker nötig. Im Frühjahr, sobald es sich tun läßt gesäet, kann man unter gewöhnlichen Witterungsverhältnissen schon in sechs Wochen auf Weidefutter rechnen; etwas früher noch würde eine Mengesaat aus Hafer, Gerste, Sommerroggen mit Erbsen und Wicken sein. Raps kann man dann den ganzen Sommer hindurch bis Mitte August säen und mehrere Aussaaten machen. Die anderen vorhingenannten Futterpflanzen dürfen jedoch erst später gesäet werden, nachdem Boden und Witterung wärmer geworden und keine Fröste mehr zu befürchten sind.

Es erfordert natürlich etwas mehr Einzäunung wenn man einjährige Gewächse zu Weidezwecken benutzen will als bei einer mehr dauernden Grasweide. Das zur Weide bestimmte Feldstück sollte denn auch vorteilhafter Weise noch in mehrere Teile abgetrennt werden und dann läßt sich etwa folgender Bestellplan zur Ausführung bringen:

Vorausgesetzt es sind drei Felder so besäet man gleich im Frühjahr das eine Feld mit Hafer, Gerste, Roggen, von jedem drei Peck, einen halben Buschel Erbsen und ein Peck Wicken auf den Acker, das zweite Feld wird mit Raps besäet und später das dritte Feld mit Kuh- oder Sojabohnen.—Wenn nun das erste Feld mit der Getreidesaat abgeweidet ist, kommen die Tiere auf das zweite Feld mit dem Raps; das abgeweidete Feld wird gepflügt und mit 1½ Buschel Mais und 2 Pfund Raps eingesäet. Auf das zweite ursprüngliche Rapsfeld kommen nach Abweidung 3 Peck Sorghum und wieder 2 Pfund Raps gesäet und auf das dritte Feld mit den Bohnen, wenn abgeweidet, in der zweiten Augusthälfte reiner Raps, 5 Pfund auf den Acker. Auf diese Weise wird den ganzen Sommer hindurch hinreichende Weide vorhanden sein. Es läßt sich natürlich auch noch anders anordnen und es möchte sich auch mit nur zwei Feldern machen lassen.

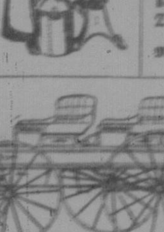
Mit den genannten Futtergewächsen, wenn das Land nährkräftig und es wird gut bestellt, läßt sich sogar recht erfolgreich eine einjährige Weide für Schafe und Schweine und auch Rinder schaffen und die meisten von diesen Pflanzen wachsen auch immer wieder nach, wenn abgefressen. Man hat schließlich weniger Land nötig und erlangt mehr Futter als bei einer Grasweide, doch macht die Sache selbstverständlich mehr Arbeit und auch Auslagen an Samen und Zäunen, sodaß unter gewöhnlichen Verhältnissen eine länger aushaltende Kleegrasweide sich doch wohl am vorteilhaftesten stellt.

The Standard Bank of Canada
Gegründet 1873
Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $5,662,461.20
Hauptoffice: Toronto, Ontario
112 Zweig-Geschäfte in Canada
Diese Bank ist von der Regierung der Dominion von Canada autorisiert, Depositen anzunehmen
Eine Sparkassen-Abteilung
in Verbindung mit einer jeden Zweigstelle.
Zweigstellen in: Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Maidstone, Waters und Prussia. Alberta: Calgary, Edmonton, Penhold, Lamont und Mundare. Manitoba: Winnipeg.
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

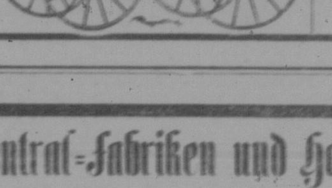
!!Farmländereien!!
Interessiert Ihr Euch für Farmland, versäumt es nicht und laßt Euch das jetzt neu erschienene Buch senden über
Barrineau Park in Escambia County Florida
Eine Beschreibung nebst photographischen Abbildungen der neuen deutschen Kolonie. Schreiben Sie sofort an die
Barrineau Park Land Co., 419 S. Eight Street Louisville, Ky.

Achtung! Farmer!

Binder u. Grasmaschinen
P. & O. Pfluege
McCormick-Drills
Transport. u. feststehende Gasolinmaschinen
Hamilton-Wagen
Dreschmaschinen
Buggies u. Deliverywagen
Prompte Lieferung



Spezialitæt: Stall-Ausstattungen
Buffalo Lubricating Oele
Heugabeln
De Laval Separatoren
Windmuehlen u. Pumpen
Pferde-Geschirr
Zaundraht — usw. usw.
Mäßigste Preise



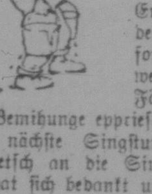
W. J. M. Wright
Telephon 163
Regina, Sask.
1743 Rose St.

Große Zentral-Fabriken und Holzlager
Bester Platz in Regina, um Türen, Fenster, Bauholz, Latten, Kalk, Zement, Schindeln, Baupapier usw. zu kaufen.
Großes Lager. Prompte Bedienung und Ablieferung.
Cushing Bros. Co'y, Ltd., Ecke McIntyre u. Dewdney

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

1004.

Mein lieber Herr Redacktionär!



Unserm Singlehrer hat sich arig gefreut, wie mer ihn riepohrtiet hen, daß mer sein Sellerie gerehst hatte. Er hat gesagt, er deht nit so viel for das Geld gewwe, als for die Fäckt, daß mir seine Bemihunge eppriescheehte dehte. In die nächste Singstund hat er en Spietsch an die Singersch gemacht; er hat sich bedankt un hat zu se gesagt, daß von jetzt an die Sach e wenig different betriwwe werde deht. Er wär lang genug gut un lienient gewese; er hätt nicks gesagt, wenn die Singersch zu die Singstunde komme wäre, wie es sie am beste gepaßt hätt. Er hätt nicks gesagt, wenn in ein Riehörsel kein Tenner dagewese wär un in dem nächste kein Behs un in die folgende iwwerhaupt niemand als wie en seckendhändige Tenner un en zweiter Behs. Awwer mit so e Necklischens könnt er keine Riesolts erziele. In verzehn Dag wär unser Kanzert un wer jetzt nit rehgeller in die Riehörsels komme deht, der derft in den Kanzert nit mitsinge, un wenn das Kanzert kein Suckzeß wär, dann wär er nit for zu blehme. Bieseids das dehte die Singstunde jetzt wenigens zwei Stunde nemme, bikahs er wollt sich nit mit uns blamiere. Wie er den Weg gesproche hat, da hen se all fierjusse Fehses gemacht, bikahs se wäre nit dazu gejuhst, daß der Singlehrer Bissenes meine dehte. Awwer es hat geholfe, se sin all prampt komme un in keine Riehörsel hat einer gefehlt. Jetzt wunner ich, was das Kanzert for en Suckzeß sein werd.

Mer hen auch widder e Vorstandssitzung gehabt un da hat der Singlehrer gesagt, von jetzt deht er sich auch nicks mehr eneischwätze losse, wenn das Prohgramm for e Kanzert aufgestellt werde deht odder wenn neue Lieder auszupicke wäre. Er hätt alle Riespeckt for unser Muhsickkammittee, awwer wenn es an mjusickel Sache komme deht, da wär er die riespansibbel Partie un es derft nit mehr häppene, daß Lieder ausgepickt werde dehte, wo der Verein nit singe könnt. Er hätt sein Meind aufgemacht, daß er dieseite deht, was gesunge werde sollt, un wenn dann das Muhsick-Kammittee seine Zustimmung gewwe wollt, ahlrecht un gut, wenn se awwer nit zustimme dehte, dann dehte die Lieder doch gesunge werde, bikahs er wär der Thierecktier un was er sage deht, das deht gehn.

Gosch, ich hätt den Thierecktier en Kiß gewwe könne, bikahs er hat so viel Bäckbohn gezeigt un ich hen gewißt, daß er auch ebbes fertig bringe könnt, wenn er den Weg seine Athorrithee zeige deht.

Der Wedesweiler un mich, mir hen nach die Mietung noch e lange Zeit in sein Platz beisamme gehockt. Der Wedesweiler sagt, Philipp, hat er gesagt, wenn unser Vorstand lauter Fellersch hätt, wie mir zwei, dann deht es nit long nemme un der Keuchhuste wär der erschte Singverein in die Kontrie. Un weißt du, was ich intente? Ich tschenne die Singersch un ich wischt, du dehst auch. Wenn mir auch keine großartige Weuses hen, mir könne doch helfe, den Kweier schwelle, und wenn die annere seh, daß mir so en Intereßt nemme, dann zeige se auch mehr Luft un Liebe for unseren Verein.

Wedesweiler, hen ich gesagt, soweit das Singe konzernt is, do laß mich liewer aus! Ich versteh soviel von den Singe wie die Kuh vom Seilbanze. Mei Weus is ganz eingeroscht un die Lizzie, was meine Alte is, die sagt immer, wenn ich en Ettempt mache, emal die Arie aus die Stumme von Portoriko odder die letzte Rose zu singe, ich hätt e Stimm wie e Krott und für einigen Mensche, wo noch e ganz klein wenig Gefühl for das Schöne hätt, wär mein Gesang en Insolt. Ich denke, se is auch recht un for den Riesen loß mich aus.

„Jehs, off Kohrs“, hat der Wedesweiler gesagt, wenn deine Alte nit viel von deine Weus halte duht, dann mußt du die nämliche Opinjen hen. Ich denke, es macht gar kein Differenz nit, was die Alte sagt, wenn en Mann fühlt, daß er singe will un singe kann un singe muß, dann soll er auch singe un er macht dann auch en Suckzeß draus. Ich kann off Kohrs auch nit singe, wie die Madam Schuhmann odder die Tettrazinie, awwer das werd ja auch gar nit verlangt.“ Well, mer hen noch e paar gedrunke un hen schließlich auch das Sextett aus die Lutschia zu zweit gesunge un das hat ganz schön un appetitlich gesaund un da hen ich so nach un nach un so bei un bei die Iwwerzeugung kriegt, daß meine Weus doch nit so arig schlappig war, wie ich gedenkt hen. Ahlreit, Wedesweiler, hen ich gesagt, in die nächste Singstund tscheune mer den Kohruß un duhn unser bestes. Der Wedesweiler hat sich gefreut, daß er mich for den gute Kahs gewonne gehabt hat un mer hen noch e Battel Wein zusamme gedrunke. Un wie ich dann for heim gestart sin, hen mer noch das schöne Lied „Weh, daß mer scheide misse“ gesunge un das war so schön, daß mich die Tiers in die Auge komme sin, womit ich verbleiwe

Ihne Ihrn liewer
Philipp Sauerampfer.

Immer Gentleman.

Vagabund (vor dem „Polizei-Omnibus“): „Bitte — die Damen zuerst!“